



Anerkennungen – je 1.000 EUR

Skulpturenpark ‚Industrie - Natur - Kunst‘ (Gelsenkirchen-Bismarck / Schalke-Nord)

Künstlerinnen haben gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern und deren Eltern den umweltpädagogischen Skulpturenpark ‚Industrie - Natur - Kunst‘ errichtet. Er ist Teil der öffentlichkeitswirksamen Neugestaltung der Brache der ehemaligen Zeche Consolidation – das Herz des Stadtteils Bismarck. Die Metallskulpturen „verknüpfen die Vergangenheit des ehemaligen Industriestandortes mit der zukünftigen Nutzung als Naturfläche und Stadtteilpark in der symbolischen Sprache künstlerischer Zeichen“. Die Jury sah es als vorbildlich an, wie die Beteiligten den Stadtteilpark auf der altindustriellen Brachfläche gemeinsam aufgewertet haben. „Der Skulpturenpark ‚Industrie - Natur - Kunst‘ zeigt, dass künstlerische, von der Bewohnerschaft getragene Objekte eine beträchtliche Imageverbesserung sowohl nach innen als auch über das Quartier hinaus bewirken können.“



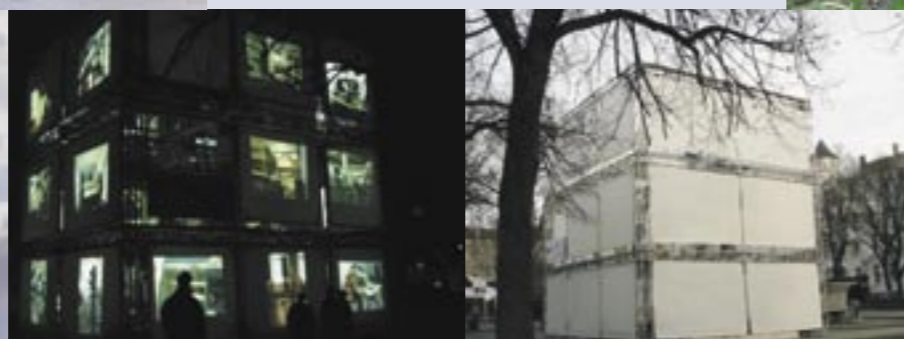
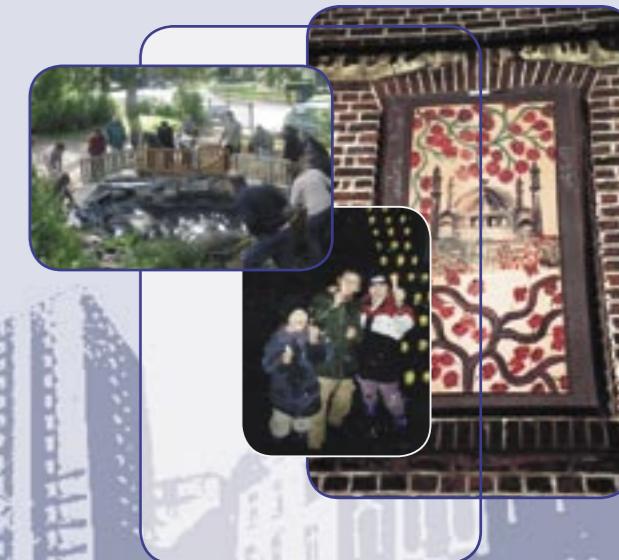
Nova Via (Gelsenkirchen-Südost)

Mit dem Projekt ‚Nova Via‘ wollen lokale Akteure und Fachleute der Bochumer Straße hinter dem Gelsenkirchener Hauptbahnhof neues Leben einhauchen: Sie wollen die ehemals lebendige Geschäftsstraße neu gestalten und künstlerisch beleben. Im Mittelpunkt steht die kreative ‚Rückaneignung‘ und ‚Neubelebung‘ der Bochumer Straße.

‚Nova Via‘ repräsentiert ein Netzwerk von lokal engagierten Akteuren, Künstlerinnen und Künstlern und Kooperationspartnern. Die Jury erwartet positive Effekte hinsichtlich des Engagements der Bewohnerschaft und einer Imagewirkung für das Quartier. Die Beteiligung von Bewohner/innen und Künstler/innen mit Migrationshintergrund wird Integrationsimpulse erzeugen. Das Vorhaben verspricht aber auch Wirkungen über die Grenzen des Programmgebiets und die Stadtgrenzen hinaus.



Der Wettbewerb „Gemeinsam für ein besseres Image“ lief vom 01.11.2004 bis zum 31.01.2005. Schulen, Vereine und Initiativen von Bewohnerinnen und Bewohnern aus den Gebieten der Sozialen Stadt NRW haben insgesamt 53 Beiträge eingereicht: Sie kamen aus **Aachen-Ost, Ahlen-Süd/Ost, Bergheim-Süd/West, Bottrop-Boy/Welheim, Dinslaken-Lohberg, Dormagen-Hackenbroich, Dortmund-Clarenberg, Dortmund-Nordstadt, Dortmund-Scharnhorst, Düsseldorf-Oberbilk/Flingern-Süd, Duisburg-Hochfeld, Duisburg-Marxloh, Essen-Katernberg, Gelsenkirchen-Bismarck/Schalke-Nord, Gelsenkirchen-Südost, Hamm-Westen, Herne-Bickern/Unser Fritz, Herne-Horsthausen, Köln-Chorweiler, Köln-Mülheim, Recklinghausen-Süd, Velbert-Birth/Losenburg und Wuppertal-Ostersbaum.** Eine bundesweit zusammengesetzte Jury hat fünf Preise und vier Anerkennungen vergeben.



Fenster nach nebenan (Wuppertal-Ostersbaum)

Das Projekt verbindet auf gelungene Weise Alltagsleben und das Aufbrechen des Alltags mit künstlerischen Mitteln. So entsteht die Möglichkeit, einen Schritt vom ‚normalen‘ Leben zurückzutreten, darüber nachzudenken und mit anderen Menschen zu sprechen. Eine dreidimensionale Leinwand bot mit Mehrfach-Projektionen einen Blick in das Leben im Stadtteil. Die Idee, diese Skulptur in den öffentlichen Raum zu stellen, spiegelt zugleich die Dynamik des Zusammenlebens im Stadtteil wider, die Multikulturalität, die Gleichzeitigkeit von Verschiedenem. Die Jury hält eine Wiederaufnahme dieses Projektes für wünschenswert, weil es den Bewohnerinnen und Bewohnern neue Sichtweisen auf das vermeintlich Alltägliche eröffnet.

Ein Haus für Familien im Stadtteil (Dortmund-Scharnhorst)

Unter diesem Titel engagiert sich eine Initiative von Eltern für die ökologische und zukunftsorientierte Gestaltung der Kindertageseinrichtung „Die Wasser- und Sonnenkinder“. In einem Förderverein setzen sie in Verbindung mit dem durch das Land geförderte Regenwasserprojekt verschiedene Maßnahmen um: Alles begann mit einer Müllbeseitigungsaktion; dann installierten sie eine Fotovoltaikanlage und eine Zisterne, legten mehrere Biotope, ein Weidenlabyrinth und einen Wasserspielbereich an. „Die vier Elemente“ sind Thema einer Fassadengestaltung.

Mit diesem ‚Haus für Familien im Stadtteil‘ ist ein multifunktionaler Treffpunkt entstanden, an dem in besonderem Maße der ökologische Umgang mit dem Lebensumfeld thematisiert wird. Die Jury lobt an diesem Beitrag besonders den Bezug der Projekte zum gesamten Stadtteil.

www.imagewettbewerb.soziale-stadt.nrw.de

Ein Wettbewerb des

Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MSWKS) gefördert durch den Ministerpräsidenten

Gemeinsam für ein besseres Image.
Imagewettbewerb der Sozialen Stadt NRW 2004. **Die Preisträger.**

1. Preis – 15.000 EUR

Gülhane Elise - Rosenkalender // Rosengarten (Duisburg-Marxloh)

Die Rose soll das neue Symbol für das interkulturelle Miteinander in Duisburg-Marxloh werden: Ein Rosengarten – Gülhane Elise – soll nach den Vorstellungen der international besetzten Bürgerinitiative Elisenhof dort entstehen, wo bis vor kurzem noch eine Bergarbeitersiedlung, der Elisenhof, stand. Als Verbindung zwischen einer christlichen Kirche und der geplanten Moschee in Marxloh „symbolisiert der Garten einen Ort der Begegnung und verbindet in beeindruckender Weise Einwanderungs- und Aufnahmegesellschaft miteinander“, so die Jury. Die Bürgerinitiative greift damit die Idee des Rosenparks Gülhane vor dem Topkapi-Palast in Istanbul auf.

Mit einem Rosenkalender in den leeren Fenstern des Elisenhofes hatte die Bürgerinitiative bereits im Advent 2003 für große Aufmerksamkeit gesorgt: Bunte und lebendige Rosenbilder erweckten den Elisenhof noch einmal zum Leben – ein Projekt, „das durch Emotionen berührt“, so die Jury. Zudem erzeugt die Vision Gülhane Elise „eine völlig neue Außenwirkung, die nicht die Defizite des Stadtteils thematisiert, sondern endlich einmal dessen unschätzbare Potenziale in den Blick rückt.“



2. Preis – 10.000 EUR

Lichterwege // Treppenlauf (Wuppertal-Ostersbaum)

Über die Lichterwege sagt die Jury: „Licht als künstlerisches Medium übt eine große Faszination aus. Die Installation auf den Treppen im Ostersbaum ermöglicht die lebendige Begegnung von Kerzenlicht mit dem öffentlichen Raum. Die Lichterwege sind eine Lichtskulptur, die viele Menschen ‚mitbauen‘ und die auf fragile und anrührende Weise den Blick auf eine stadträumliche Situation lenkt. Die Treppen werden dabei nicht nur als benutzbarer Weg, sondern auch als Gestaltungselement erfahrbar.“

Mit dem Treppenmarathon ist ein sportliches Ereignis rund um die Treppen geplant: „Der Lauf macht die Situation von Berg und Tal, Auf und Ab konkret erfahrbar“ findet die Jury. „Er bringt alle Voraussetzungen mit, Ostersbaum überregional bekannt zu machen und durch Kooperation im Stadtteil den Zusammenhalt zu stärken.“ Beide Projekte seien unbestreitbar positiv für das Image des Stadtteils und ein gemeinschaftliches Erlebnis für die Bewohner. Mit der Würdigung der Projekte verbindet die Jury jedoch auch einen Wunsch: „Die Sanierung der Treppen muss endlich in Gang kommen, damit sich das Image auch nachhaltig verbessert.“



3. Preis – 5.500 EUR

Zollverein Touristik (Essen-Katernberg)

Zollverein Touristik ist entstanden aus dem „Verkehrsverein Kulturlandschaft Zollverein“. Dieser wiederum ist das Ergebnis bürgerschaftlichen Engagements mit und an der Zeche Zollverein XII - Weltkulturerbe.

Zollverein Touristik veranstaltet touristische Führungen durch die Kulturlandschaft Zollverein und vermittelt Hotels und - besonders wirksam - Bed & Breakfast-Angebote rund um Zollverein. Der Slogan lautet: „Wohnen unter'm Förderturm“. Das Projekt trägt sich inzwischen selbst – erzielte Einnahmen werden wieder investiert.

Mit einer überragenden Medienwirkung vor allem in überregionalen Zeitungen trägt Zollverein Touristik dazu bei, dass ein Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf sich seines Wertes bewusst wird und dieser auch in der übrigen Region wahrgenommen wird. Hunderte von vermittelten Besuchern tragen diesen Imagewandel weiter.



3. Preis – 5.500 EUR

East End – Menschen im Aachener Osten // Außergewöhnliche Filme an außergewöhnlichen Orten (Aachen-Ost)

Der Film „East-End“ vermittelt ein ungeschminktes Bild vom Leben der Menschen im Aachener Osten. Das Publikum erfährt, wo der Schuh drückt, erlebt aber auch die Verbundenheit der Bewohnerinnen und Bewohner mit „ihrem“ Stadtteil. „Den Filmemachern ist es gelungen, Meinungen und Einschätzungen der interviewten Menschen herauszukitzeln, die die Alltagsprobleme pointiert wiedergeben und unbequeme Einschätzungen fernab irgendwelcher political correctness dokumentieren“, so die Jury.

Der Film über die Menschen im Aachener Osten ist Teil der Reihe „Kino: Außergewöhnliche Filme an außergewöhnlichen Orten“. Hier sollen ‚vergessene Orte‘ wieder in das Bewusstsein der Stadtteilbewohner, aber auch von Besuchern aus ganz Aachen gelenkt werden. In der Zusammenführung beider Projekte sieht die Jury deshalb „einen herausragenden Gewinn für die Imageverbesserung von Aachen-Ost sowohl nach innen (identitätsstiftend) als auch nach außen (imagefördernd)“.



Sonderpreis des Ministerpräsidenten – 5.000 EUR

Süd-West-ORIENTierung // Internationaler Frauentreff ‚Café Global‘ (Bergheim-Süd/West)

Jugendliche aus verschiedenen Nationen verbinden orientalische und europäische Elemente der Musik und drücken mit eigenen Bildern und Texten ihre Alltagsprobleme und Wünsche aus. Das Multimediaprojekt ‚Süd-West-ORIENTierung‘ haben die Jugendlichen selbst geplant. Live-Auftritte sind in Arbeit. Die Jury würdigt das Projekt als „herausragende Identitätsplattform für die Jugendlichen im Stadtteil“.



Auf Initiative von Bewohnerinnen entstand 2002 mit dem Internationalen Frauentreff ‚Café Global‘ ein Ort der Integration und der Identifikation im Quartier. Ein Ort, der Schutz bietet – weil die Frauen unter sich sind – und gleichzeitig Öffnung bedeutet – weil sie die Aktivitäten aus den Wohnungen hinaus in die Gemeinschaft verlegen. Durch persönliche Ansprache motivieren sie auch andere Frauen zum Mitmachen, eine Tatsache, die die Jury besonders hervorhebt.

Beide Projekte stehen für selbstorganisierte Aktivitäten von Bewohnerinnen und Bewohnern in einem besonders benachteiligten Stadtteil, in dem die Ausgangsbedingungen für bürgerschaftliches Engagement denkbar schwierig sind: Bergheim-Süd-West ist eine Großsiedlung, deren Wohnungen in den Händen von mehr als 500 Eigentümern liegen. Das interkulturelle bürgerschaftliche Engagement verdient daher aus Sicht der Jury besondere Anerkennung.